

Qualität bündeln

Die PhilharmonieLuxembourg.



Foto: Wade Zimmermann/Philharmonie Luxembourg

Christoph Vratz Gibt es nicht schon genug neue Festivals? Warum jetzt auch in Luxembourg?

Matthias Naske Weil das Haus und das geographische Umfeld von Luxembourg eine stärkere Bündelung kulturell interessanter Ereignisse begehren. Ein Festival ist auf der einen Seite nichts anderes als ein Kommunikationsinstrument, auf der anderen Seite kann es Themen transportieren und fokussieren, wie man sie sonst eher nicht in Erwägung zieht.

CV Und doch braucht man ein gewisses Profil, um sich von anderen Festivals – auch in Luxembourg – abzugrenzen.

MN Deshalb arbeiten wir spartenübergreifend. In einem ersten Schritt werden wir eine Allianz mit dem Grand Théâtre bilden und gleichzeitig die großen Museen einbinden. Eine Zusammenarbeit mit weiteren kulturellen Institutionen für die Zukunft ist geplant. Wobei sich dann das Ganze dramaturgisch noch stringenter aufziehen lässt. Aber wir stecken ja erst in den Kinderschuhen.

CV War es schwierig, Museen auf die Seite eines Musik-

festivals zu ziehen?

MN Überhaupt nicht. Hier in Luxembourg gibt es eine reiche, interessante, internationalen Standards standhaltende kulturelle Szene, die wir auch Menschen nahe bringen möchten, die nicht nur in Luxembourg leben, sondern uns von außerhalb besuchen. Allein auf diesem Hintergrund war ein Konsens sehr schnell möglich.

CV Ihr Ideal?

MN Dass Menschen hierher kommen, ein Wochenende oder länger bleiben und Impulse bekommen, die sie sonst so nicht finden, und dass sie deshalb gern wiederkommen würden. Wir möchten den Menschen mehr Wert in der direkten Begegnung mit Kunst schenken, sei es durch Begegnungen mit den Künstlern, sei es durch ein genaueres Verstehen des künstlerischen Geschehens drumherum.

CV Das Publikum soll Mäuschen spielen?

MN Es soll Gelegenheit bekommen, hinter die Kulissen zu schauen, Teil eines Prozesses zu werden – etwa in Proben oder eben Gesprächen. Wir möchten versuchen, den Menschen den Eindruck ver-

Die **Philharmonie Luxembourg** gibt sich mit dem bisher Erreichten nicht zufrieden. Jetzt hat sie ein neues Festival ins Leben gerufen, das erstmals vom 4. Oktober bis zum 25. November stattfinden wird. Christoph Vratz sprach mit Generaldirektor **Matthias Naske** über die Hintergründe.

mitteln, dass sie durch ihre Rezeption selbst Anteil am kreativen Geschehen haben.

CV Beginnen an diesem Punkt nicht viele Künstler zu mauern?

MN Sie erkennen immer mehr, dass sie sich solchen Prozessen nicht entziehen sollten. Das Modell eines Künstlers, der in einem Musentempel auftritt und das Publikum nicht wahrnimmt, weil er in seinem (nach-) schöpferischen Prozess nicht gestört werden will, trifft nicht den Punkt, den der Ablauf eines Konzerts nahelegt. Das wechselseitige Geschehen zwischen Künstler, Werk und Publikum ist etwas sehr Wichtiges.

CV Gelungene Festivals brauchen immer auch eine gewisse Atmosphäre, siehe Schleswig-Holstein, Heimbach etc. Was werden Sie tun, um eine solche Atmosphäre zu schaffen?

MN Wir möchten die Lust auf das Ereignis selbst wecken, auch mit einem entsprechenden Rahmenprogramm. Das schließt also sowohl die Qua-

lität der Veranstaltungen selbst als auch Formen der Präsentation – Programmhefte, Einführungen – mit ein.

CV Manche Festivals bevorzugen ungewöhnliche Orte und Konzerte zu ungewöhnlichen Zeiten.

MN Im ersten Jahr finden Sie das bei uns noch nicht. Wir haben in anderem Rahmen schon solche Experimente durchgeführt, etwa Musikbeverbung in einer Würstchenbude auf dem Wochenmarkt. Doch es gibt bei unserem Festival etliche Produktionen, bei denen der traditionelle Rahmen der beste ist. Nehmen Sie das Gastspiel der Bayreuther Festspiele unter Christian Thielemann oder das der Wiener Staatsoper mit „Don Giovanni“ unter Adam Fischer oder auch die Koproduktion von „Le Nozze di Figaro“ aus Aix-en-Provence mit Concerto Köln unter Andreas Spring. Ich bin ein Freund der reduzierten, klassischen Form. Unsere Aufgabe ist es vielmehr, die Menschen für genau diese Form zu begeistern, dass sie

Biographie

Matthias Naske, geborener Wiener, studierter Jurist, leitete von 1988 bis 1991 das künstlerische Betriebsbüro des Gustav-Mahler-Jugendorchesters und wechselte anschließend als Generalsekretär zur Camerata Academica Salzburg, bevor er 1996 in gleicher Funktion für Jeunesses Musicales Österreich tätig war. Seit 2003 ist er Generaldirektor der Philharmonie Luxembourg.

die Situation auch entsprechend intensiv erleben können. Es ist nicht damit getan, Veranstaltungen eine Event-Geschichte überzustülpen. Das hieße, das Kind mit dem Bade ausschütten. Deswegen sind die Verbindungen zwischen Künstlern und Publikum auch von so entscheidender Bedeutung.

CV Koproduktionen stellen für Theater mal Königsweg, mal Verlegenheitslösung dar. Für Sie eine schwierige Balance?

Francesco Schlimé spielt im Eröffnungskonzert

MN Nein. Man muss nüchtern betrachten, was an einem bestimmten Ort möglich ist und was nicht, sich also die Frage stellen: Wie weit komme ich mit den Ressourcen, die vor Ort gegeben sind? Wenn ich mir mit einer Koproduktion eine künstlerische Qualität ins Haus holen kann, die sonst kaum zu erreichen ist, kann daraus ein für alle Seiten befruchtendes Ergebnis wachsen. Das Nederlands Dans Theater wird beispielsweise bei uns mehrere Wochen proben und dann die Premiere in Luxembourg tanzen, bevor es damit in andere Städte geht.

CV Einige Festivals haben sich auf ihre Fahnen geschrieben, junge Künstler zu fördern, die sonst nur schwer Einlass in den VIP-Bereich der Konzertszene finden. Wie ist das bei Ihnen?

MN Das spielt sicher eine Rolle. Wir eröffnen das Festival mit einem Konzert des

Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter seinem Chef Emmanuel Krivine. Solist wird Francesco Tristano Schlimé sein, ein junger luxemburgischer Pianist, eine wirkliche Hochbegabung, der auch in unserer Reihe der „Rising stars“ auftreten wird. Auch die Premiere der Oper „Fintenzauber, die toten Winkel der Sehnsucht“ von Camille Kerger bietet einem jungen Komponisten die Chance, sich und seine Musik vorzustellen.

CV War es schwierig, dieses Festival in einen laufenden Spielplan zu integrieren?

MN Teile des Programms sind in den normalen Saisonablauf eingebunden. Das wäre sonst nicht anders zu machen. Auf der anderen Seite hat das große Verständnis, auf das ich mit dieser Idee in der Stadt gestoßen bin, dazu geführt, dass wir für diese rund sechs Wochen die Kräfte noch einmal bündeln werden. Alles, was man zusammen aufbauen und erreichen kann, besitzt eine zusätzlich stimulierende Wirkung, die uns am Herzen liegt.

CV Planen Sie ein solches Festival jährlich?

MN Ja. Kontinuitäten bilden und Erwartungen zu erfüllen ist Teil unseres Veranstaltungsgeschäfts.

CV Tragen Festivalbesucher mehr Neugierde, auch in Bezug auf Neue Musik, mit in ein Konzert als der „normale Abonnent“?

MN Theoretisch würde ich Ihnen Recht geben. Praktisch aber habe ich eine ziemlich privilegierte Situation vorgefunden, da sich das Publikum hier grundsätzlich durch eine große Offenheit auszeichnet, die auch sehr viel mit einer Suche nach Qualität zu tun hat.

CV Wovon hängt für Sie persönlich der Erfolg eines Festivals ab? Die meisten Veranstalter bemühen dafür die Statistik.

MN Für mich hängt der Erfolg von der Stimmung ab – in der Stadt insgesamt sowie in den einzelnen Veranstaltungen. Die Haltung der Menschen ist entscheidend. Auslastungszahlen sind dafür nur ein sehr, sehr relatives Messinstrument. Was mich interessiert, ist, ob die Menschen eine beglückende Begegnung mit der Kunst erle-



Matthias Naske hat ein Festival initiiert.

ben durften und ob sie sich aus diesem Grunde vornehmen, wiederzukommen.

CV Woran spüren Sie, ob ein Publikum beglückt nach Hause geht?

MN Das merkt man sofort. Schon in der Pause, aber erst recht nach einem Konzert. Das ist ein Gefühl, das sich gar nicht so leicht an einzelnen Kriterien festmachen lässt. ■

braunschweigclassix
festival

20 Jahre

2007

KURT
MASUR
ORCHESTRE
NATIONAL
DE FRANCE

SO 16. SEPTEMBER 2007 | 20UHR | Braunschweig, Stadthalle, Leonhardplatz
MO 17. SEPTEMBER 2007 | 20UHR | Celle, Congress Union, Thaeplatz 1

KARTEN 0531-222111
WWW.CLASSIXFESTIVAL.DE

HAUPTSPONSOREN:
PRICEWATERHOUSECOOPERS

NORD/LB

BKB

Service

Ein Portrait der Philharmonie Luxembourg finden Sie in FF 6/2005. Das genaue Programm des Luxembourg Festival und weitere Informationen gibt es unter www.philharmonie.lu.